

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 72.

Winnenden, Samstag den 23. Juni

1888.

Winnenden. Kalkstein-Lieferungs-Akkord.

Die Lieferung und Befuhr von 150 cbm Kalksteintleingeschlag in die Stadt soll im Submissionsweg vergeben werden. Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden, wo auch diesbezügliche Offerte längstens bis **Donnerstag den 28. ds. Mts.**, abends 6 Uhr eingereicht sein wollen.

Den 22. Juni 1888.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da an der neuen Steuer pro 1888/89 nun schon 1 Vierteljahr verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, unverzüglich Zahlung zu leisten, da die Stadtpflege sonst ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Wegen der Steuer-Ausstände pro 1887/88 wird in allernächster Zeit Zwangsvollstreckung ausgeführt.

Den 20. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt Zent.

Winnenden.

Bauplatz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt heute **Samstag den 23. Juni 1888, nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathaus wiederholt im Aufstreich zum Verkauf: ca. 4 a 50 qm Areal des abgebrannten Schafhauses, angetauft pro Ruthe zu . . . 12 *Ma*,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juni 1888.

Ratschreiberei.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Juni



werden aus dem Staatswald Hochdorferwald 4 Eichen III. Cl. mit 1,7 Fm., 51 Eichen IV. Cl. 8 Fm., 87 Wagnerstangen, Rm.: 13 Roller, wovon 6 Rm. 2 m lang, 70 Prügel, wovon 28 Rm. 2 m lang, 37 Reisp-Prügel, 2 Lose Größelreis verkauft.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Bernhardsacker bei der Kühnles-Mühle.

Revier Winnenden.

Seegras-Verkauf

aus dem Hochbergerwald am **Dienstag den 26. Juni,**

nachmittags 2 Uhr

bei Wirt Sitterle in Bittenfeld.

Revier Winnenden.

Gras- und Laub-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Juni,

vormittags 8 Uhr

im Stödenhof (Krone) aus Königsbrunn, Buch, Hornrain, Stittswald, Höhrle, Zwerenberg: 17 Lose Gras aus den Wegen; ferner im Zwerenberg 8 Lose Laub aus Klingen.

Bittenfeld.

Brenn- u. Auhholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Juni 1888,

von vormittags 8 Uhr an

werden im hiesigen Gemeinewald untern Zudmantel im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:



405 Stück eichene Baumstüben,
64 Raummeter eichene Prügel,
13 Stück Eichen 3 bis 7 Meter lang, mittlerer Durchmesser 15 bis 21 Centm.,
29 Stück eichene Derbstangen und
7 Nummern Reifach, geschägt zu 155 Wellen,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1888.

Schultheißenamt
L ä p p l e.

Bins-Quittungen

sind stets vorrätig zu haben in der

G. Hüßchen Buchdruckerei
Winnenden.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, L. S. Böbel, Badnang.**

Winnenden.

Sente Freitag Abend 8 Uhr **große Vorstellung**

mit neuer Abwechslung.

Sonntag finden die **2 letzten Vorstellungen**

statt. Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Bei jeder Vorstellung

Präsent-Verteilung.

Alex. Dupuis.

Winnenden.

Ein Mädchen,

welches schon gedient haben muß und einer Haushaltung selbständig vorstehen kann, wird bis Jacobi in eine größere Wirtschaft gesucht. Lohn 130 bis 150 Mark.

Nähere Auskunft erteilt

L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.

Den Grasertrag

von einem halben Morgen Wiesen gegen Hanweiler hat zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden. Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich meine Wohnung bei Hrn. **Wast** verlassen und nunmehr bei Frau **Daimler** Witwe in der Kirchgasse wohne.

Indem ich für das mir seit-her geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich auch um ferneres Wohlwollen.

Fr. Becker,
Zeugschmied.

Winnenden.

Der Unterzeichnete kauft

Kirschen,

später auch jede Art Obst und zahlt die besten Preise.

Auch fahre ich jede Woche 2mal nach **Stuttgart.**

Friedr. Grokenberger, Händler wohnhaft in dem Hause der früher Wagner **Luthardt's** Witwe.

Ebenso halte ich vorrätig:

neue Kartoffel, neue Zwiebel, Gurken, Bohnen, Salat

und sonstige neue Gemüse, sowie auch

schöne Blumenstöcke

und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Der Obige.

Winnenden.

== Zum Ansehen ==
empfehle ich einen guten

Korn-, sowie Malzbranntwein.

F. Bürkle z. Sirsch.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende“

welches gratis u. franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** zu beziehen ist.

Brenningsweiser.
Da von jetzt bis Spätjahr meine
Rosen
in circa 100 Sorten



wieder sehr schön in Blüte sind, so lade ich Blumenfreunde höflichst ein.
Zugleich empfehle den Sommer über sehr schöne **Rosenbouquets.** Auch werden **Orkulirreiser** abgegeben.
Achtungsvollst
Fr. Börner,
Gärtner.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
empfehlen ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung p. Pf. 1.20
f. Westindische-M. " " 1.40
f. Menado-Misch. " " 1.60
f. Bourbon-M. " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

Kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei
Friedr. Oesterlin.

A. Sommer Ww.
In Bittenfeld bei
G. F. Knödler.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zudeck franko für M. 3.25,

vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm

Apotheker Hartmann
Steckborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.

Niederlage in
Winnenden: Apoth. Schmid,
Stetten i. N.: Apoth. Krauß,
Schorndorf: Condit. Moser.

Winnenden.

Eine Tischwage
verkauft **Adolf Dorn.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettlägerien, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: Bremicker, pract. Arzt, postlagernd Konstanz.

Winnenden.
Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unserer lieben Mutter

C. Pfeleiderer
geb. Wahl

sowie für die Begleitung zum letzten Gang und für den Gesang am Grabe sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

die tieftrauernden Kinder.



Gesetzlich geschützt!

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Ruffen, Heimgähen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kosp- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeleser, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hiezu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

in Winnenden bei Hrn. Hahn, in Waiblingen bei Gustav Bekner.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Madenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder färbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jagende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Leutenbach.

100 Sack Spreuer

setzt dem Verkauf aus

H. Astfalk.

Duppelsböhmi.

Unterzeichneter hat 8-10,000 frisch gehauene, gesunde forchene

Baumstücken,

Länge, Stärke und Quantum je nach Belieben, sowie eine große Anzahl

Bohnenstecken

zu verkaufen. Abfuhr günstig.
Jacob Glas.

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und Lungenleiden,
Keuchhusten.

Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig



ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
Pros. mit Gebr.-Ans. und viel. Attest. b. jed. Flasche.
Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. neblig. Fabrikstemp. verschlossen.
Preis M. 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.
Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker **Franz Schmid.**

Winnenden.

Eine **Parterrewohnung**

bestehend in 4 heizbaren Zimmern und den sonstigen Erfordernissen hat auf Jakob zu vermieten

Doktor Hartmann Ww.

Magd-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen wird für eine größere Haushaltung auf dem Lande auf Jakob gegen hohen Lohn gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das

Schrittchen:
Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**
ein Ratgeber für alle **Leidende**

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von **A. Pfantsch u. Cie. in Stuttgart.**

Winnenden.

Den Klee-Ertrag
von einem schwachen Viertel in der Wette hat zu verpachten

Barbara Frenzel.

Ein tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird auf's Ziel gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein kräftiges

Mädchen

von 16 Jahren sucht auf Jakob eine Stelle.

Näheres zu erfragen

bei der Redaktion.



Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebtesten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Märchen etc. etc. zugesandt.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der

Heilanstalt für Trunksucht

in **Clarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel, R. Volkart, Bülach, J. Dom. Walther, Courchapois, G. Krähnbühl, Weid b. Schönenwerd, Frd. Tschanz, Nöthenbach St. Bern, F. Schneeberger, Biel, Frau Furrer, Wäsen.

Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!

Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Clarus (Schweiz.)

Guter Rat ist Goldes wert! Die

Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in

Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-

Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen

illustrirten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine

Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte

Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine

scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel

zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker

versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten

Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem **Verleger keinerlei Kosten.**

Frachtbriefe
und **Eilfrachtbriefe**
sind zu haben in der
G. Suß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 20. Juni. Am Samstag Abend machte ein seither in Stuttgart ansässiger Metzger, (welcher früher bei einem hiesigen Metzger in der Lehre war) vor dem Hause seiner Schwiegereltern in Schnaitz einen Selbstmordversuch, indem er sich durch einen Schuß in den Mund das Leben nehmen wollte, jedoch seinen Zweck nicht erreichte, sondern nur bedeutende Verletzungen erlitt. Soviel wir hören, lebte die Frau des obigen schon seit einiger Zeit getrennt von ihrem Manne bei ihren Angehörigen in Schnaitz und ist das Motiv zu der That deshalb wahrscheinlich darin zu suchen, daß auf die wiederholte Aufforderung ihres Mannes die Frau sich weigerte, wieder zu ihm zu gehen.

Stuttgart, 20. Juni. Soeben verließ Se. Majestät der König das Schloß, um sich mittelst Extrazuges zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen zu begeben.

Stuttgart. (Gelungene Kur.) Wir berichteten neulich über eine durch Oberamtsarzt Reiser hier an einem Pferde vollführte gelungene Kur eines Kieferbruchs. Heute sind wir in der Lage, über eine andere seltene Kur zu berichten, welche sich der ersteren würdig zur Seite stellt. Vor etwa 6 Wochen brach in Cannstatt auf einer Fahrt ein wertvolles Pferd von Kutscherbesitzer Gustav Kurz hier, ein Traberschimmler, das rechte Fesselbein, welches von Herrn Reiser sofort eingewickelt wurde. Zu allgemeiner Freude ist dieser Beinbruch jetzt sehr schön geheilt und nach Ueberstehung des noch vorhandenen unvermeidlichen Schwächezustandes wird das geheilte Pferd wieder wie zuvor Dienste leisten können. Wie manches wertvolle Pferd ist aus solchem Anlaß getötet worden!

Ludwigsburg. Am Montag den 2. Juli findet hier die Jahresversammlung des Vereins der württembergischen Wundärzte und Geburtshelfer statt, mit welcher zugleich das 40jährige Jubiläum des chirurgischen Vereins, sowie die Plenarversammlung der wundärztlichen Unterstützungs-kasse verbunden sein wird.

Badenang, 20. Juni. Der hiesige Lieberkranz hat seine auf nächsten Sonntag anberaumte Rahmenweihe mit 50jähr. Stiftungsfest wegen der Kaisertrauer auf einen der nächstfolgenden Sonntage verlegt.

In Plieningen a. F. spielte der 19 Jahre alte Schriftsetzer Beck von Neutlingen mit einem geladenen Revolver und hielt denselben, scherzweise drohend, gegen ein mit einem Lehrlingmeraden bei ihm zu Besuche anwesendes Mädchen aus Heslach. Ein Schuß trachte und eine Kugel war dem Mädchen neben der Nase oberhalb des rechten Auges eingedrungen. Das Auge scheint verloren zu sein, aber eine Lebensgefahr ist zunächst noch nicht vorhanden. Das Mädchen wurde ins Katharinenhospital nach Stuttgart überführt. Als der junge Mann seine thörichte That sah, flüchtete er sich in der Richtung Stuttgart zu.

In Pfahlbach wurde ein Maurer das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit. Eine Scheuer ist im Umbau begriffen und unten ein Stall einzurichten. Eine nur durch Sprieße gehaltene Wand war nach oben weit mehr beschwert als unten; der Unglückliche, im Augenblick allein an dieser Stelle, hat an der Sprießung gerüttelt und wie ein Blitz stürzte das Baumwesen über ihm zusammen, er wurde mit aller Wucht an die Wand geworfen und mit zerbrochenem Genick und schweren Kopfverletzungen hervorgezogen; er gab nach kurzer Frist den Geist auf.

Flain, 19. Juni. Dem Postdiebstahl ist nachzutragen, daß heute nachmittag die geraubte Kasse in einem Weizenacker an der Straße nach Hortheim-Lautzen erbrosen aufgefunden worden ist. Dieselbe war offenbar mit den daneben liegenden Werkzeugen, einer Art und einem Videll, total zertrümmert. An der Stelle, wo die Kasse lag, fanden sich 70 M in Gold teilweise in die Erde getreten. Nach den gemachten Feststellungen enthielt die Kasse 531 M 33 S bares Geld und für 1054 M 50 S Postwertzeichen; letztere ließ der Dieb unberührt. Allem Anschein nach hat man es mit einem lokalundigen, im Diebstahndiebstahl erfahrenen Thäter zu thun.

Beichtigung. Nicht in Sontheim, wie wir in unserem letzten Blatte nach einem Bericht der Redaction meldeten, sondern in Flain ist der Einbruchdiebstahl in das Postbureau verübt worden. Gerichtlicher Augenschein hat gestern nachmittag an Ort und Stelle stattgefunden.

Letzten Freitag fuhr Dekonom Jos. Ant.

Müller von Niederhofen mit einem schwerbeladenen Düngewagen aufs Feld. Als die Pferde eben anzogen, schlüpfte ein Zugstrick aus, infolge dessen das Wagsgestell auf der äußersten Seite nach rückwärts schnellte und Müller einen starken Schlag von demselben auf den Unterleib erhielt. Müller ging trotzdem mit dem Fuhrwerk auf den Bestimmungsort, wo ihn aber alsbald die heftigsten Schmerzen überfielen und ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. Er hatte innerlich schwere Verletzungen erhalten, denen er verangangenen Samstag erlag.

Degmarn, 19. Juni. Heute nachmittag wurde die 23 Jahre alte Bauerntochter Mathilde Gauch auf dem Felde in der Nähe des Orts tot aufgefunden. Dieselbe leidet seit einer Reihe von Jahren an Epilepsie und ist ohne Zweifel in einem solchen Anfall in eine Wasserlache auf das Gesicht gefallen und im Schlamm, der sich in Augen und Mund fand, erstickt.

Oberndorf, O. Herrenberg. Der 9jährige Wörber, der vor einigen Wochen an einem 8jährigen Gespielen einen Raubmord verübte, soll, da die Kinder in der Schule sich weigerten, neben ihm zu sitzen, und da eine Bestrafung seiner Jugend wegen nicht erfolgen kann, nunmehr dem sogenannten Konrad-Haus in Schelllingen übergeben werden.

In Meßingen wurde am Sonntag Nacht 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Soldat, Sohn einer hiesigen Witwe, in der Nähe des Bahnhofes mit abgeschnittenem Kopfe und verstümmelten Gliedern auf den Schienen gefunden. Derselbe war seit 8 Tagen in Urlaub und sollte gestern wieder in Ludwigsburg einrücken, kam aber zu spät auf den Zug, welcher 6.30 hier abgeht. Ob die Furcht vor der in Aussicht stehenden Strafe der alleinige Beweggrund zu dieser beklagenswerten That war, weiß man nicht.

Von der Steinlach, 19. Juni. Die gefürchtete Kinderkrankheit, die Halsbräune hat sich in Verbindung mit Scharlach in sämtlichen Steinlachgemeinden eingestellt, doch glücklicherweise selten mit tödlichem Ausgang. — In Rottenburg haben zwei Handwerksburschen Geld aus dem Opferstock der Ehinger Kirche zu entwenden versucht, sind aber nun verhaftet und eingeliefert worden.

Ulm, 20. Juni. In tiefes Leid wurden heute die Sergeant Schmidhäufel'schen Eheleute versezt. Dieselben wohnen in der Kienlesbergkaserne, welche auf dem Kienlesbergfels erbaut ist. Das 6jährige Knäbchen derselben ging mit einem kleineren Mädchen zu nahe an den Rand des Felsens, auf welchem sich die Jugend trotz aller Warnungen mit Vorliebe zu tummeln pflegt und stürzte von demselben auf die Straße hinab, so daß es alsbald tot war.

Friedrichshafen, 20. Juni. Genau zur bestimmten Zeit, 1 Uhr 25 Min., prachtvolles Königswetter auf die letzten kalten Regentage mitbringend, fuhr unter Kanonendonner und dem Geläute sämtlicher Glocken Seine Majestät der König in den Bahnhof der Sommerresidenz ein, festlich empfangen und freudigst begrüßt von den königlichen Beamten, der Geistlichkeit, den bürgerlichen Kollegien, den Lehrern mit ihrer Schülerschar, den Bewohnern und Kurgästen Friedrichshafens. Nach einem von dem Stadtschultheißen, Herrn Schmid, auf seine Majestät ausgebrachten, mit Begeisterung von den Hunderten der Anwesenden aufgenommenen Hoch, fuhren höchstselben durch die festlich besagte Stadt ins Schloß. Der König sieht vortrefflich aus und scheint die schwere Krankheit des letzten Winters glücklich überwunden zu haben. Im Gefolge seiner Majestät befinden sich Hr. Generaladjutant General Freiherr von Molsberg, Hofmarschall Freiherr von Wöllwarth-Lauterburg, Staatsrat Dr. von Griesinger, Major Graf Schöler, Major Freiherr von Reischach und Geheimrat von Jackson. Die württembergischen Dampfboote fahren unter vollem Flaggenschmuck und salutieren bei der Aus- und Einfahrt am Hafen. Glück und Gesundheit mögen dem geliebten hohen Herrscher in seinem schönen Sommeraufenthalt beschieden sein.

Am Donnerstag den 21. ds. war der Tag der Sommersonnenwende, längster Tag, kürzeste Nacht. Heute früh 1 Uhr ist die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung in das Sternbild des Krebses gelangt, damit ist für uns Bewohner der nördlichen Halbkugel, nachdem die Tageslänge seit 6 Monaten zugenommen hatte, der längste Tag des Jahres gekommen. Vom 22.

an nimmt die Tageslänge wieder ab, ohne daß indessen diese Abnahme vorerst sonderlich wahrnehmbar wäre; der morgige Tag ist nur um etwa 5 Sekunden kürzer als der heutige.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Juni. Als außerordentliche Gesandte behufs Notifizierung der Thronbesteigung begeben sich der „Zrk. Ztg.“ zufolge die Generale Pape nach Rußland, Waldersee nach Wien, Schlotheim nach Italien, Pichnowski zum Papst, Derenthal nach Griechenland, Graf Schlieffen nach Rumänien und Serbien. — Ein Telegramm der „Kreuz-Ztg.“ meldet gerüchtwaise, die letzte Kongopost habe dem König die Nachricht vom Tode Stanleys gebracht. — Der Kaiser hat eine Gedächtnisfeier für seinen verstorbenen Vater für den 30. Juni in allen Schulen und Lehranstalten angeordnet.

Berlin, 20. Juni. Ein Erlaß des Kaisers genehmigt, daß am 24. Juni eine Trauerfeier für den Kaiser Friedrich in allen Kirchen stattfindet. — Einige Blätter melden, Kaiserin Viktoria wolle den Sommer am Rhein verleben. — Andeutungen der „Kreuz-Ztg.“ über die Möglichkeit der Rückberufung Puttkamers in das Ministerium des Innern werden allseitig bekämpft. Aus dem gestrigen Empfange des Oberpräsidenten Grafen Zedlitz seitens des Kaisers wird die bevorstehende Ernennung desselben zum Minister des Innern geschlossen. — Graf Stolberg Wernigerode bleibt Hausminister. — Alle Angaben über die Dauer der Reichstags- und Landtags-Verhandlungen sind lediglich Vermutungen.

Die Kundgebung des Kaisers und Königs an das preussische Volk, welche ganz aus der eigenen Feder des jungen Herrschers herrührt, weist eine martige, von echter schlichter Gottesfurcht, von starker Zuversicht zeugende Sprache auf. Ein festgezeichnetes Regierungsprogramm, wie es weiland Kaiser Wilhelm bei Antritt der Regentschaft im Jahre 1858 in seinem Erlaß an das damalige Ministerium gegeben, war hier nicht nötig; auch die leitenden Gesichtspunkte im einzelnen zu entwickeln, wie es der hochselige Vater unseres Kaisers in einem in langer Erfahrung gereiften Programm vor drei Monaten gethan, war nicht angebracht. König Wilhelm beruft sich einfach auf den Geist seiner Väter, der auch sein Geist ist, stellt sich auf die überkommene Tradition seines Hauses und auf die festgewordene Geschichte seines Staates, und von hier aus ergiebt sich sein Programm, das er in den allgemeinen Zügen andeutet, ganz von selbst. Seines großen Vorgängers, Kaiser Wilhelms Regierungsprogramm lag mit seinem Schwerpunkt in der Zukunft; Gottes Wille hat es ihn voll und ganz erfüllen lassen. Das Programm seines Entels stützt sich auf das Überkommene, auf die Gegenwart; zu erhalten und auszubauen im Inneren ist die hohe Aufgabe seiner Herrscherpflicht. Gebe Gottes Allmacht ihm dazu so lange und glückliche Jahrzehnte, wie sie ihm nach seinem jugendlichen Alter zu durchleben menschlicher Voraussicht nach hoffentlich bevorstehen. Dann wird unter des jungen Kaisers Herrschaft das deutsche Reich in langen glücklichen Jahrzehnten noch fester sich auf des deutschen Volkes Einheit gründen zu einem Hort des Friedens und der Wohlfahrt. — Wenn es von der Presse als bezeichnend hervorgehoben wird, daß Kaiser Wilhelm II. zuerst zum Heere gesprochen habe, so erklärt sich das einfach daraus, daß die Verteidigung desselben unmittelbar nach der Thronbesteigung statzufinden hat, und daß der Kaiser das Bedürfnis fühlte, dem Heere und der Marine in dem Augenblick, da sie ihm den Eid der Treue leisteten, auch sein Gelöbniß entgegenzubringen. Daß die Proklamation an das Volk nicht vor der Beisezung des hochseligen Kaisers erlassen wird, bedarf doch wohl keiner Erklärung.

Unbegreiflicherweise sind in der auswärtigen Presse Gerüchte über einen Anschlag auf den Kaiser Wilhelm verbreitet. An diesen nichtswürdigen Gerüchten ist alles erfunden.

Berlin, 17. Juni. An Zöllen und Verbrauchssteuern sind im Etatsjahr 1887/88 zur Ausschreibung gelangt im Reiche nach Abzug der Ausfuhrvergütungen M 445,379,546 oder um Mark 30,696,552 mehr als im Vorjahre. Die Zölle haben ein Plus von M 16,570,572 ergeben. Der Zucker brachte ein Minus von M 43,102,925, die Verbrauchsabgabe auf Branntwein Mark 43,038,634, wogegen die alte Branntweinsteuer ein Minus von M 13,898,037, die Nachsteuer für Branntwein außerdem M 26,138,344 ergab. Im Ganzen stellt sich der Jfitertrag für die Reichskasse auf rund M 241,000,000 gegen ein Soll von rund M 274,000,000, mithin ist ein Ausfall von 30 Millionen entstanden durch die 20 Millionen

bei dem Zucker und ca. 10 Millionen bei dem Branntwein.

— Eine „Nordgeschichte“ wird aus Berlin gemeldet: In der Nacht zum Montag versuchte der Tischler Pohl, Köslinerstraße 22 wohnhaft, seine Ehefrau, mit welcher er im Laufe des Tages Streit gehabt hatte, mit einem Beil zu erschlagen. Er brachte ihr mehrere Hiebe mit der stumpfen Seite des Beils am Ellenbogen, mit dem sie den Kopf zu schützen suchte, und am Oberschenkel bei, wurde jedoch durch das Dazwischentreten seiner zwei Töchter von 16 und 12 Jahren an der völligen Ausführung seines Vorsatzes gehindert. Darauf verließ Pohl seine Wohnung, eilte planlos umher und meldete sich später im Bureau des fünfzehnten Polizei-Reviers, wo er angab, seine Ehefrau ermordet zu haben. Die der Ehefrau beigebrachten Verletzungen sind anscheinend nicht schwere. Er will durch Musikmachen in seiner Wohnung aus dem Schlafe gestört und hierdurch so erregt gewesen sein, daß er sich zu der Mißhandlung habe hinreißen lassen. Pohl ist verhaftet worden.

Hamburg, 19. Juni. Die Auswanderung nach Amerika hat in den letzten Wochen einen Umfang angenommen, wie kaum je zuvor. Die Auswanderer-Häuser sind, wie der „N. Vltzgt.“ von hier geschrieben wird, überfüllt; sogar provisorische Einrichtungen mußten noch getroffen werden. Die Hamburg-Amerikanische Packetsahrt hat selbst fremde Dampfer chartern müssen, um den Verkehr zu erleichtern.

Kiel, 20. Juni. Der Kieler Dampfer „Nord“ geriet heute gleich nach Verlassen des Hafens in Brand. Die aus acht Mann bestehende Mannschaft suchte sich in einem Boot zu retten, welches jedoch sofort kenterte. Die Insassen ertranken. Der Kapitän war an Bord des brennenden Schiffes geblieben und wurde vom Dampfer Stormarn gerettet. Dann leistete der Panzer Baden Hilfe, löschte den Brand und schleppte den „Nord“ nach Friedrichsort.

Dresden, 21. Juni. Die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg ist heute nacht 12 Uhr gestorben. Die Verstorbene, Gemahlin des Prinzen Albert, Herzogs zu Sachsen, verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, ist einem Kindbettfieber mit Rippenfellentzündung erlegen. Ihre Mutter, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen weilte am Sterbebette.

Von der Diemel. Kaum hat sich das Grab über dem in voriger Woche in Erlinghausen bei Marsberg auf scheußliche Weise ermordeten jungen Mädchen geschlossen, noch hat sich die Aufregung über diese Unthat nicht gelegt und sind alle Versuche, den Mörder zu entdecken bisher vergeblich gewesen — und schon wieder geht hier in den westfälisch-waldeckischen Grenzdistrikten die Schreckensfunde wie ein Lauffeuer durch Stadt und Land: ein zweiter Mädchenmord ist in Erlinghausen verübt worden. Ueber die näheren Umstände dieses zweiten Mordes teilen die „N. N.“ folgendes mit: In der Nähe des Dorfes Erlinghausen, nicht weit von der Stelle, wo der erste Mord begangen wurde, ist gestern Nachmittag ein kräftiges junges Mädchen, welches einige dreißig Jahre alt war, ermordet worden. Die That geschah auf freiem Felde in der sog. Sandkuhle, doch hatten auf dem Felde arbeitende Leute das Hilfesgeschrei des Mädchens gehört und eilten herbei; indessen war es zu spät, die blutige That war schon geschehen und sie fanden nur die schrecklich zugerichtete Leiche. Der Mörder kletterte in den nahen Wald, kletterte auf einen Baum und erhängte sich, doch mißlang sein Vorhaben, der Strick zerriß, der Mörder stürzte aus beträchtlicher Höhe zur Erde und zerbrach den Fuß. Durch die furchtbaren Schmerzen verlor er die Energie, sich zum zweitenmale aufzuhängen, auch vermochte er nicht zu entfliehen und konnte so von seinen Verfolgern eingeholt und festgenommen werden. Die Bewohner Erlinghausens waren ebenso aufgeregt als erstaunt, als sie in dem verruchten Mörder einen der Ihrigen erblickten, wo sie doch allseitig der Ansicht waren, die beiden Morde müsse ein in den Bergen und Schluchten herumlungerner Strolch verübt haben, der festgenommene Mörder ist nämlich ein Bauernsohn aus dem Dorfe, der Johannes Prior, ein kräftiger Bursche von 32 Jahren. Der Unmensch hat die That mittelst einer großen Heckschere begangen, welche nicht weit vom Thortore entfernt aufgefunden wurde, ohne Zweifel hat die Bestie in Menschengestalt auch den ersten, an einem 17-jährigen Mädchen begangenen Mord verübt, die näheren Thatumstände sind fast die gleichen.

Toblach. In den Alpen ist vielfach Schnee gefallen. Mittwoch und Donnerstag wurde das Pustertal von Trienz bis Bruned von Schneegestöber heimgesucht. Der Schnee fiel in dichten Floden und bald waren die Berge bis zur Tahlsohle herab und das Thal selbst mit Schnee bedeckt. Die Gegend, die wenige Stunden früher im schönsten Blütenschmucke prangte, gewann ein vollständig winterliches Aussehen. Auch Freitag vormittags schneite es noch fort. Auch aus Saalfelden und St. Johann an der Eislabahn wird starker Schneefall gemeldet.

Wien, 18. Juni. Die „Wiener Zeitung“ publiziert das Sperrgesetz für Branntweine.

Wien, 19. Juni. Ueber die Proklamation des Kaisers Wilhelm schreibt die „Presse“: „In schlichter aber klarer Sprache verkündete die Proklamation ein starkes, frommes und gerechtes Regiment. In den milden, guten, hoffnungstrogen und Hoffnung erweckenden Worten zeigte sich die Kraft und das Pflichtbewußtsein des Regenten.“ Das „Fremdenblatt“ sagt: „Der Kaiser stellt die Schirmung des Friedens unter die hohen Ziele seiner Herrschermwürde. Schon in dieser Proklamation betrete er die Bahnen, auf denen seine Vorgänger gewandelt.“ Die „Neue Fr. Presse“ meint: „Die Proklamation werde einen versöhnenden, tröstlichen Eindruck hervorrufen. Die dem Andenken des Vaters gewidmeten Worte seien von edler Empfindung durchglüht, so daß sie weit mehr bedeuten, als eine leere Courtoisie. Solche Sätze quellen nicht aus dem Verstande, sondern aus der fühlenden Brust. Diese Umstände machen die Verheißungen des Kaisers Wilhelm, er werde den Staat nach dem Beispiel seiner Väter lenken, zu besonders bedeutungsvollen.“ Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet die Proklamation als ernste, schlichte, aus dem Herzen geschöpfte, zum Herzen dringende Mannesworte. Der Kaiser habe das Wesen und die Art seines gewaltigen Großvaters geerbt. Er bekunde auch einen offenen Blick für die Seelengröße des Vaters.

Paris, 17. Juni. Die ersten an die Marine und an die Armee gerichteten Kundgebungen des jungen deutschen Kaisers werden hier als eine Bestätigung des Urteils über seine Gesinnungen betrachtet und geben den Besorgnissen neue Nahrung, die sein Regierungsantritt erregt. Eine große Anzahl von Morgenblättern hebt den Gegensatz dieser ersten kaiserlichen Worte zu der Proklamation Friedrichs III. hervor. „Justice“, „Soleil“, „Autorité“, „Radical“, „Lanterne“ und „Intransigeant“ weisen darauf hin, daß Wilhelm II. in erster Linie der Führer des Heeres, nicht der Herrscher des Volkes sein wolle und die Anspielungen auf die Aufrechterhaltung des Waffenruhms der Vorfahren seien nicht geeignet, die schwachen Friedenshoffnungen neu zu beleben. Doch hoffen alle Blätter, daß die persönlichen Neigungen des Kaisers nicht ausschlaggebend seien und daß ein Krieg unmöglich sei, ohne daß seine Notwendigkeit dem deutschen Volke nachgewiesen werde. Der „Siccle“ erblickt in dem Armeebefehl nichts kriegerisches; es sei die Sprache eines Soldaten. Wilhelm II. habe das Recht und die Pflicht, so zu reden, ohne einen Vorwand zur Verdächtigung seiner Absichten zu geben, aber das Blatt fügt doch hinzu, wahrscheinlich würde die Sprache sich ändern und Frankreich müsse darauf gefaßt sein, daß seine Geduld auf eine harte Probe gestellt werde. (Frkf. Ztg.)

Paris, 19. Juni. Die Proklamation des Kaisers Wilhelm ist bis jetzt nur von wenigen Blättern besprochen worden. Dieselben sind einig darüber, daß die Proklamation für das Ausland von untergeordneter Bedeutung, für Deutschland aber sehr beunruhigend sei, da sie den Beginn eines pietistischen und autoritären Regiments verkünde, welches in dem Bewußtsein seines göttlichen Ursprunges die Beziehungen des Herrschers zum Volke vernachlässige. Die Blätter sind erstaunt über die gänzliche Abwesenheit eines Programms, was scharf gegen die Deutlichkeit der Proklamation Friedrichs III. abstiche. Der „National“ erklärt überzeugt zu sein, daß die Proklamation das eigene Wort des Kaisers Wilhelm II. sei und Fürst Bismarck keinen Teil daran habe. (Frkf. Ztg.)

Paris, 20. Juni. Präsident Carnot teilte dem Ministerrate die Antwort des Kaisers Wilhelm auf das Beileidstelegramm des Präsidenten mit. Der Kaiser schließt sich darin den diesseits zum Ausdruck gebrachten Wünschen für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich an.

London, 19. Juni. In betreff des verstorbenen Kaisers citiert die „Ball Mall Gazette“ folgende Worte Gladstones: „Von allen fürstlichen

Personen, welche er gekannt habe, sei Friedrich der beste und edelste gewesen; er nennt ihn den „Barbarossa des deutschen Liberalismus“ und meint, daß das Andenken an seine kurze Regierung eine Ermutigung für die Gegenwart und von großer Wirkung für die Zukunft sein werde. Gladstone erwartet keinen Wechsel der auswärtigen Politik Deutschlands, da diese unpersönlich sei, die Grundlage derselben bilden die nationalen Interessen und die geographische Notwendigkeit.

London, 18. Juni. Die „St. James' Gazette“ erwartet ein rascheres Vorschreiten der Diplomatie und hofft auf einen baldigen Anschluß Englands an den Dreibund.

— In Sofia ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Der Fürst Ferdinand steht zum ersten Mal vor einer schweren Entscheidung. Denn die Männer, die ihn zu verlassen drohen, sind dieselben, die ihn auf den Thron erhoben haben. Fürst Ferdinand weigert sich, das Urteil zu unterzeichnen, welches die Kriegsgerichte zweier Instanzen über den Major Popoff gefällt haben. Dieser Offizier wurde schuldig erjunden, daß er an der Kasse seines Regiments bedeutende Unterschleife begangen oder veranlaßt habe. Er wurde deshalb zur Degradation und mehrjährigem Kerker verurteilt. Der Major behauptet aber seine Unschuld, und der größte Teil des Landes glaubt ihm und hält den ganzen Prozeß für ein Mandat des rachsüchtigen Premiers Stambuloff, bestimmt einen Gegner zu verderben. Es gereicht dem jungen Fürsten gewiß zur Ehre, daß er ernstliche Bedenken trägt, ein Urteil zu unterzeichnen, das vom Volke verabscheut und von den Richtern selbst nicht verteidigt wird. Aber es fragt sich, ob er stark genug wäre, um Stambuloff, der seit dem Sturze Alexanders ziemlich diktatorisch im Lande geschaltet hat, die Spitze zu bieten. So ist die Entscheidung, die Ferdinand zu treffen hat, in jeder Hinsicht eine schwere. Fast scheint es, als bestünde sie nur in der Wahl, in ein Unrecht zu willigen oder auf die letzten Aussichten bauender Herrschaft zu verzichten.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 21. Juni 1888

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk S
Dinkel.	Säde —	Str. 43	Säde 5	343 77
Haber.	Säde —	Str. 54	Säde 6	429 64

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S		
Kernen pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	7 93	7 90	7 73	—	—	—	38	—
Haber „ „	7 95	7 90	7 79	—	—	—	18	—
Gemischt „ „	—	9 —	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Stri	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 20	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 70	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 —	2 50	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 15	1 —	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	28 —	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	90 —	86 —	80 —	—	—	—	—
1 Str. Stroh	2 60	2 50	2 40	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	4 50	4 25	4 15	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niedst.
Dinkel 8 Mk — S	—	7 Mk 70 S
Haber 8 Mk — S	—	7 Mk 70 S

Für's Herz.

Es ist das Leiden dieser Zeit
Nicht wert der ew'gen Herrlichkeit,
Die einst uns Gott will geben
In jenem bessern Leben.